

Zeitschrift:	Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber:	Stiftung Filmbulletin
Band:	24 (1982)
Heft:	124
 Artikel:	Rund um die Auswahlsschau der Solothurner Filmtage 1982 : From Mozart to Mao
Autor:	Cuttat, Bea
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-867658

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RUND UM DIE AUSWAHLSCHAU DER SOLOTHURNER FILMTAGE 1982
FROM MOZART TO MAO

'Auswahlschau Solothurner Filmtage' - was ist das eigentlich? Solothurn im Querschnitt für die 'Daheimgebliebenen', oder mehr? Manchmal wünsche ich mir, diese Auswahlschau würde den Grundstein bilden für so vieles, was nachfolgen könnte, würde mithelfen, alte, ehrfürchtige Strukturen des Sehens und Rezipierens aufzubrechen, wäre ein erster Schritt zu einer filmkulturellen Bewegung in der Schweiz - womit gleich zwei ach so verpönte Wörter wieder einmal gebraucht sind...

...dass dasselbe eigentlich passieren könnte, was mir mit Mozarts "Kleiner Nachtmusik" und der lauteren Nachtmusik neueren Stils passiert: Ich lebe mit ihr, ich höre sie mir an, wann immer ich Lust habe, ich gehe sie mir anhören, wir gehen sie uns anhören, wir organisieren, dass viele sie anhören können, wir freuen uns darüber, wir sind gespannt, was mit uns allen passiert: jedesmal ein kleines Fest. Und manchmal möchten wir selbst unsere Töne, nebst allem, was geboten wird, dem Saxophon anvertrauen. Was das mit Film, mit der Auswahlschau zu tun hat? Viel, für mich...

...dass das passieren könnte, Filme nicht 'nur' anzukündigen, zu projizieren, zurückzuschicken, zu vergessen, sondern wirklich gemeinsam die Filme zu sehen, gemeinsam im Gefühl - auch wenn die einen lachen, die andern weinen und wieder andere aus dem Takt fallen. Einerseits. Filme aber auch nicht als überhöhte Produkte einer ach so kleinen Elite von Kulturschaffenden sehen, als beinahe geheiligtes Gut einiger weniger, die es geschafft haben, ihre Träume, Ideen, ihre Wut, ihre Freude in Bilder zu fassen. Mozart in Ehren, aber seine Töne gehören doch längst uns allen.

...manchmal wünsche ich mir, Filme könnten verbreitet werden wie Schallplatten. Ein klein wenig respektloser wäre das wohl, als das, was wir jetzt machen; es würde weniger zelebriert, dafür (vielleicht) mehr beachtet, das 'hast-Du-DEN-Film-schon-gesehen' bekäme eine andere Gewichtung, es wäre dann eher wie 'letzthin-habe-ich-ein-gutes-Stück-gehört-solltest-Du-Dir-anhören-wenn-Du-kannst', und dann trinken wir zusammen einen Kaffee.

...die Solothurner Filmtage. Jeder hetzt jeden, nichts darf verpasst werden, man ist so schnell zur Hand mit Ur-

teilen, Hymne und Verriss teilen sich die Bettstatt, wehe,
wer mit dem linken Bein zuerst ... und dann?

Dann überlebt der eine oder andere Film, d.h. ihm wird von den meisten Kritikern das Prädikat 'wertvoll' oder gar 'besonders wertvoll' umgehängt, und dann sehen wir ihn in den grösseren Städten ziemlich bald in den Kinos und in den kleineren später und wenn's schlimm kommt, vielleicht gar nicht. Und trotzdem interessiert UNS SELBST der Film, manchmal wollen wir den Filmkritikern nicht so einfach glauben, manchmal fühlen wir uns verschaukelt, betrogen um Filme, die wir nicht einfach den eingetrampelten Pfaden derjenigen, die es wissen sollen, opfern wollen, manchmal - wirklich - wollen wir SELBER SEHEN!...

...unter anderem ein wenig dafür ist sie da, die Auswahl-
schau der Solothurner Filmtage, organisiert vom Schweize-
rischen Filmzentrum, getragen von den jeweiligen Veran-
staltern. Aus dem - wie einige Kritiker schrieben - bei-
nahe unübersichtlichen Angebot der Solothurner Filmtage
wählten dieses Jahr 21 Veranstalter für 19 Ortschaften
Filme aus, mit denen sie und ihr Publikum sich abseits vom
'Sieger- und Verliererrummel' auseinandersetzen wollen. 80
Filme sind es geworden, fast so viele, wie in Solothurn
gezeigt worden sind: nicht überall die gleichen, manche
mehr vertreten, manche weniger. Früher waren die Veran-
stalter der Auswahl-
schau eine Art kleine Jury der Film-
tage; sie einigten sich (1980 waren es ihrer 10) demokra-
tisch auf ein gemeinsames Programm, das dann von allen in
fast der gleichen Form gezeigt wurde. Im Laufe der Zeit
haben sich aber Unterschiede herauskristallisiert, die es
nötig erscheinen liessen, jeden Veranstalter nach eigenem
Gusto ein Programm zusammenstellen zu lassen. So ist in
einem kleinen Rahmen für einmal aus der Demokratie die
Republik geworden.

...Es ist dies nicht die Stimmabgabe an der Kinokasse, es
sollte darüber hinausgehen - und tut es auch. Die Auswahl-
schau ist von den jeweiligen Veranstaltern nicht als 'Kon-
sum-Angebot' konzipiert, sondern als mögliche Form der
mündigen Filmvermittlung derer, die technisch dafür ausge-
rüstet sind, die sich die Lust und die Liebe zum Film all-
gemein, am Erforschen und Erproben ihrer Ansichten bewahrt
haben. Dies alles lässt die Hoffnung grösser werden, dass
in den nächsten Jahren die Republik-Gelüste - den heutigen
Zuständen gegenüber müsste man fast sagen: die Anarchie-
Gelüste - der sich mit dem Film auseinandersetzenden Men-
schen ausbrechen werden. Einer Anarchie, deren oberstes
Gebot die Annahme der Mündigkeit aller ist.

Bea Cuttat, Schweizerisches Film-Zentrum